

chenkalke. Gosaugebilde, aus Mergel, Sandstein und Conglomeraten bestehend, folgen von Perchtoldsdorf an den bunten Sandsteinen bis Hainfeld und Furt.

Tertiäre Gebilde umlagern an der Ostseite die Gehänge der Kalkgebirge und machen bei Pottenstein eine bedeutende Einbuchtung. Die isolirte Tertiärmulde von Pernitz führt in den tieferen Mergelschichten etwas Lignit, bedeutender sind die Braunkohlenflötze von Grillenberg, Kleinfeld und Jauling. Schliesslich sind noch die Diluvialterrassen südlich von Pernitz und einige zerstreute Lösspartien zu erwähnen.

Herr Carl Ritter von Hauer theilte die Resultate einer von ihm, im Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt ausgeführten Analyse des Uranpecherzes von Příbram mit (siehe Jahrbuch, dieses Heft Seite 105).

Herr Fr. Foetterle legte eine von Herrn M. von Schickh der k. k. geologischen Reichsanstalt übergebene Zeichnung eines riesigen Säugethierknochens vor, welchen letzterer auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Driethoma bei Trentschin im Besitze des Herrn Fiscals Kostelli fand. Dieser Knochen, wahrscheinlich das Bruchstück der *Tibia* eines *Elephas primigenius*, ist bei 9 $\frac{1}{2}$  Pfund schwer und wurde mit einem Schädel, dessen Besitzer jedoch unbekannt ist, bei Mantschitzke, zwei Stunden östlich von Pystjan, gefunden.

Als Nachtrag zu der bereits im vorigen Jahre in einer Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt mitgetheilten Biographie des verstorbenen österreichischen Reisenden in Brasilien Virgil von Helmreichen nahm Herr Professor H. Burmeister in Halle Veranlassung, in einem Briefe an Herrn Sectionsrath Haidinger, den Herr Foetterle vorlegte, seinen Dank für die liebevolle Theilnahme und Unterstützung, die ihm bei seiner letzten Reise in Brasilien im Jahre 1851 während einer dreimonatlichen Krankheit zu Morovelho Herr V. von Helmreichen angedeihen liess, öffentlich auszudrücken, da es ihm nicht mehr vergönnt war, dies bei seiner Rückkehr nach Rio de Janeiro zu einer Zeit, wo von Helmreichen bereits todt war, persönlich thun zu können.

Herr Foetterle legte noch eine Mittheilung des Herrn Professors Dr. Cattullo in Padua vor, in welcher dieser die Ansicht ausspricht, dass die tertiären Ablagerungen im Vicentinischen nicht den Eocen-, wie diess Herr Professor Masalongo in seinem Werke: *Piante fossili dei terreni terziarii del Vicentino*, angibt, sondern den Miocenbildungen angehören und diess durch die Uebereinstimmung der dort vorkommenden Pflanzenreste mit denen anderer miocener Ablagerungen zu beweisen sucht.

Herr Dr. Carl Zerrenner aus Koburg legte den ersten Band und den bis zur ersten Hälfte vollendeten zweiten Band eines im Jahre 1824 in Leipzig gedruckten Werkes: Geognostisch-hergmännische Wanderungen durch einen Theil der Karpathen, Ober- und Nieder-Ungern von G. G. Pusch, vor, das nie im Buchhandel erschienen ist und sich noch in der ganzen Auflage in Leipzig befindet; er kündigte ferner die nahe Vollendung einer kritischen Arbeit von Herrn Carl von Schauth über die neuesten literarischen Erscheinungen im Gebiete der Paläontologie der Zechsteinformation an.

So wie bei einer früheren Veranlassung erwähnte Herr Bergrath von Hauer der neuen Stellung der k. k. geologischen Reichsanstalt unmittelbar unter dem hohen k. k. Ministerium des Innern. Herr Sectionsrath Haidinger erblickt darin die höchste Anerkennung für die bisherigen Bestrebungen der sämtlichen Mitglieder der Anstalt. Der k. k. Minister Herr Dr. Alexander Bach selbst hat längst seine hohe Achtung für die Entwicklung der Wissenschaften bekrundet, um seiner regen Theilnahme auch für die Zukunft versichert zu sein; er war auch Theilnehmer an der Subscription zur Herausgabe der „Naturwissenschaftlichen Abhandlungen.“ Die ersten Anfänge des Institutes bildete die im Jahre 1835, als der

Fürst August von Lobkowitz Präsident war, innerhalb der k. k. Hofkammer für Münz- und Bergwesen für ihre speciellen Bedürfnisse gegründete Mineraliensammlung unter der Leitung des unvergesslichen Mohs, später als k. k. montanistisches Museum immer thätiger in den Arbeiten zur geologischen Kenntniss des Landes.

Die k. k. geologische Reichsanstalt unter dem k. k. Minister Edlen Herrn von Thinnfeld, von ihrer Gründung 1849 bis jetzt immer dem Montanisticum angehörig, erhält nun die Stellung als selbstständiges wissenschaftliches Institut für die geologische Kenntniss des Landes in unserem grossen Kaiserreiche. Zur Orientirung dieser Stellung dürfte hier eine rasche Uebersicht der sämmtlichen gegenwärtig in Wien bestehenden k. k. Hof- und Staatsanstalten für die Pflege und Erweiterung der Naturwissenschaften nicht unangemessen erscheinen, welche zu verschiedenen Zeiten, aus verschiedenen Veranlassungen gegründet, grösstentheils unmittelbare Beweise der Liebe unseres Allerhöchsten Kaiserhauses zu den Wissenschaften sind, und wenn auch unter verschiedenen Ministerien stehend, doch im Ganzen ein zusammenhängendes schönes Bild der Entwicklung unserer gegenwärtigen naturwissenschaftlichen Zustände geben.

Vor Allen die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, die Anerkennung der Stellung in der Wissenschaft für die ersten Repräsentanten derselben im Kaiserreiche, in ihrer mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der Förderung aller Naturwissenschaften gewidmet; ihr Curator der jedesmalige k. k. Minister des Innern. Dann in der Reihenfolge der einzelnen Zweige: 1) für Astronomie die k. k. Universitäts-Sternwarte; 2) für Meteorologie und Erdmagnetismus (Geographie) das k. k. Centralinstitut für diese Wissenschaften; 3) für Geographie das k. k. militärisch-geographische Institut (trigonometrische Aufnahmen und Karten), die k. k. Generaldirection des Grundsteuerkatasters (Vermessungsdepartement); 4) für Geologie die k. k. geologische Reichsanstalt; 5) für Naturgeschichte, Mineralogie, Botanik, Zoologie die bezüglichen k. k. Hof-Naturalien-Cabinete und Sammlungen lebender Individuen in Wien und Schönbrunn, für vergleichende Anatomie insbesondere das erst neuerlich für diesen Zweck gegründete Museum; 6) für Physik, Chemie, Mathematik gilt die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften. Das k. k. General-Landes- und Haupt-Münzprobiramt beantwortet Anfragen aus dem Gebiete der Chemie. Zunächst an die zur Erweiterung der Naturwissenschaften gewidmeten Anstalten reihen sich die in letzterer Zeit im k. k. Unterrichtsministerium gegründeten mineralogischen, physiologischen und physikalischen Institute, deren eigentlicher Zweck jedoch mehr die Verbreitung der Wissenschaft ist. Zur Bewahrung des Vollendeten, zur Schaffung von Neuem dürfen billig noch die bezüglichen Abtheilungen der k. k. Hofbibliothek und der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in dem Kreise der hier versammelten Anstalten genannt werden. Ueberhaupt erscheinen die verschiedenen grossen naturwissenschaftlichen Anstalten in dem Geschäftskreise von fünf verschiedenen Ministerien, des Allerhöchsten k. k. Hauses, des Inneren, des Krieges, der Finanzen und des Cultus und Unterrichts. Obwohl in dieser Beziehung getrennt, sind sie doch dazu bestimmt, sich gegenseitig zu ergänzen und zu unterstützen und rastlos für den Fortschritt der Wissenschaft in unserem schönen grossen Vaterlande zu wirken.

Sitzung am 25. Februar 1853.

Herr Dr. Moritz Hörnes legte der Versammlung das folgende Verzeichniss von Tertiärpetrefacten vor, die kürzlich von Herrn G. Scarabelli aus den Subapenninen-Bildungen der Umgebung von Imola bei Bologna an die k. k. geologische Reichsanstalt zur Bestimmung eingesendet worden waren. Die übersendeten 140 Nummern gehören 112 Species an, von denen 85 auch im Wienerbecken vorkommen, wodurch die grosse Uebereinstimmung des Charakters der